



GEMEINDEBLATT DER
EV.-LUTH.ST.-JOHANNIS-
D. TÄUFER-GEMEINDE
LÜCHOW · KOLBORN · JEETZEL-REETZE



Internet: www.sankt-johannis-luechow.de



FOTO: HANS WALPERT

APRIL – MAI 2011

Liebe Leserin, lieber Leser!

»Stellt euch vor, Gott wäre ein Gebäude. Was für Eigenschaften müsste es haben? Wie sähe es aus?« Mit dieser Frage habe ich die Konfirmanden letzte Woche verblüfft. Über Gott wollte ich mit ihnen reden. Doch wie kriegt man Jugendliche dazu, das zu sagen, was sie glauben? Was denken sie über Gott? Wer ist dieser Gott für sie – abgesehen von Klischees wie dem alten Mann mit dem langen Bart, der von einer Wolke aus gütig mit ansieht, was seine Geschöpfe auf der Erde so treiben?

»Ein Krankenhaus«, sagt eine Konfirmandin. »In einem Krankenhaus finden Menschen Hilfe und werden wieder gesund.« »Eine große Villa, in der alle Platz haben«, sagt ein anderer. »Bei Gott muss doch Raum sein für alle Menschen und Tiere.« »Ein Haus wie jedes andere«, sagt ein Dritter. »Gott ist doch überall, und er ist Mensch geworden. Da kann doch sein Haus nicht anders aussehen als die, in denen wir leben.« Und schon waren wir im Gespräch. Als ich dann noch fragte, was für ein Tier ihrer Meinung nach am ehesten zu Gott passen würde, wurde es noch konkreter. »Ein Löwe, weil er stark

ist und keine Feinde hat, außer dem Menschen.« »Ein Papagei, weil er zu mir spricht und fliegt und damit alles überblicken kann.« »Eine Jesus-Echse, weil sie übers Wasser gehen kann.« Nach einer Stunde war mir klar, dass diese jungen Leute reif sind für die Konfirmation. Sie haben Gott verstanden und sind in der Lage, ihren Glauben in eigene Worte zu fassen.

Doch wie passen diese positiven Aussagen über Gott zu den Erfahrungen des Leidens? Haben sie Bestand angesichts der grausamen und traurigen Dinge, die sich in der Welt und vor unserer Haustür ereignen? Die Antwort der klugen Konfirmanden: Sie sind der Preis für die Freiheit, die den Menschen geschenkt ist. »Menschen haben die Freiheit, sich für das Böse zu entscheiden, sonst wären sie Marionetten. Das hat Gott nicht gewollt. Darum hat Leiden in der Welt nichts mit Gott zu tun, sondern damit, dass Menschen anderen Leid zufügen.«

Anders verhält es sich mit Tsunamis, Erdbeben oder Überschwemmungen. Das sind Naturkatastrophen. Sie sind

grausam und fordern viele Opfer, aber sie kommen vor. Gott hat sie nicht gemacht, schon gar nicht, um die Menschen zu bestrafen. Da drängt sich die Frage auf: Hat Gott mit all dem Leid denn gar nichts zu tun? Sieht er sich das alles nur vom Himmel aus an? Kann er nichts tun, um den Menschen diese Leiden zu ersparen? Auch darauf haben die weisen Konfirmanden eine Antwort gefunden: »Gott ist nicht weg, wenn Menschen vom Leid getroffen werden. Er ist bei ihnen. Er ist vielleicht nicht dazu da, Katastrophen zu verhindern, die zur Welt und zum Leben dazugehören. Aber er gibt die Kraft, diese zu ertragen und auszuhalten. Vielleicht ist er deshalb Mensch geworden, um gerade in diesen dunklen Momenten wirklich bei uns zu sein.«

Ist es Zufall, dass die Konfirmanden gerade Psalm 23 auswendig lernen sollen? Sagt dieser alte Text, den viele von uns aus der eigenen Konfirmandenzeit auswendig kennen, nicht genau das?

»Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.«

Ich finde, wenn diese jungen Leute mit dieser Erkenntnis konfirmiert und ins Leben geschickt werden, dann sind sie gut gerüstet. Viel mehr können wir kaum über Gott sagen, und mehr braucht es vielleicht auch gar nicht.

Wie sagt die Bibel: »Keiner verachte dich wegen deiner Jugend.« Diese Jugendlichen, von denen einige schon viel Schweres durchgemacht haben, haben Gott verstanden. Sie haben ihn als wichtigen Begleiter ihres Lebens ausgemacht. Ich hoffe für sie, dass sie diesen Gott nicht aus den Augen verlieren. Er hat sie in der Taufe zu seinen Söhnen und Töchtern erklärt.

Bleibt zu hoffen, dass sie das nie vergessen.

Es grüßt Sie herzlich, Ihr

*Pastor
Stefan El Karshah*



OSTERN – TAUFE – KONFIRMATION

Ostern – das Leben siegt.

In der Natur können wir es mit Stauern in jedem Frühjahr betrachten: aus unscheinbarer Erde und scheinbar toten Bäumen entsteht neues Leben.

Ostern – das Leben siegt.

Aus dem Scheitern und dem Tod von Jesus von Nazareth entsteht neues Leben: Mit der Auferweckung Jesu von den Toten setzt Gott ein Zeichen für das Leben – für das Leben, wie Jesus es in Gottes Namen geführt hat.

Ostern – das Leben siegt.

In der frühen Christenheit war die Osternacht der klassische Tauftermin. In dieser Nacht wurde ganz deutlich, was Paulus im Römerbrief geschrieben hat: Durch die Taufe stirbt alles, was uns von Gott trennen könnte. Zugleich wird uns neues Leben geschenkt. In der Taufe geschehen sozusagen Tod und Auferstehung mitten in unserem Leben. In den ersten Jahrhunderten wurden überwiegend erwachsene Menschen getauft. Sie sollten sich aus eigenem Entschluss zu Jesus Christus bekennen und mit der Taufe sichtbar machen, dass sie als Christ leben wollen. Erst später wurde es üblich, kleine Kinder taufen zu lassen: als Zeichen dafür, dass wir ohne jede

Vorleistung zu Gott gehören dürfen. Die Taufe ist ein Zeichen von Gottes Zuwendung zu uns, die wir uns nicht erarbeiten können. Mit Gottes Zuwendung beschenkt dürfen wir leben. Das, was uns von Gott geschenkt ist, wird in der Konfirmation »bestätigt« – das bedeutet nämlich das lateinische Wort »confirmare«: An der Schwelle zum Erwachsensein beschäftigen sich Jugendliche intensiv mit dem christlichen Glauben und erleben christliche Gemeinschaft.

Bei ihrer Konfirmation sagen sie dann selber »Ja« zu Gott und zum christlichen Glauben. Sie geben Gott also eine Antwort auf sein »Ja«, das er in der Taufe längst schon zu ihnen gesagt hat. Und sie sagen, dass sie das neue Leben mit Gott wirklich führen wollen.

Das ist ein großes Versprechen für 14-Jährige. Als Täuflinge haben sie Patinnen und Paten an ihre Seite bekommen, die sie unterstützen. Mit der Konfirmation ist ihr Patenamt beendet. Trotzdem brauchen die Konfirmierten Menschen, die ihnen zur Seite stehen. Die als Christinnen und Christen in Gottes Sinn leben: Sie brauchen uns!

Pastorin Jeanette Kantuser

EINLADUNG

zur Kinderbibelwoche

Taufe - Gottes Geschenk

geliebt - geherzt - gesandt - begabt - beglückt

- vom Dienstag, 26. April bis Sonntag, 1. Mai
- von 9.00 bis 12.00 Uhr
- im Gemeindehaus
- für Kinder von 6 bis 12 Jahren
- Kostenbeitrag: 7 Euro

Anmeldung

über das Gemeindebüro
Telefon 0 58 41-21 91

In biblischen Geschichten werden wir nach Spuren suchen, die uns davon erzählen, was Gott uns Menschen mit der Taufe schenkt.

Wie geht das? Na, mit:

- Bibeltheater gucken
- singen
- beten
- malen
- basteln
- spielen
- miteinander leben
- Gottesdienst feiern

Anmeldeschluss: 7. April 2011

Klausurtagung



Am 12. März sind die Kirchenvorstände der Gemeinde Plate und der Gemeinde Lüchow zu einer gemeinsamen Klausurtagung im Gemeindehaus Wustrow zusammen gekommen. An einem ganzen Tag war Zeit, um gemeinsam über die Konfirmation und den Konfirmandenunterricht in unseren Gemeinden zu sprechen. Über die Erinnerungen an die eigene Konfirmandenzeit wurde erzählt, gescherzt, diskutiert und über die derzeitigen Rahmenbedingungen informiert. Alle Kirchenvorstandsmitglieder waren sich einig:

Konfirmandenzeit ist und war eine schöne Zeit, und so wünschen wir es uns auch für die Zukunft. Veränderungen in der Gesellschaft und in den Schulen wirken sich aber auch auf den Konfirmandenunterricht aus. In vielen Gesprächen sind neue Ideen entstanden, um auch unseren zukünftigen Konfirmanden eine schöne und erlebnisreiche Zeit für die Auseinandersetzung mit Gott, dem eigenen Glauben und der Gemeinschaft zu ermöglichen.

Annemarie Seiferth

Musikalische Andacht zur Sterbestunde

St.-Johannis-Kirche Lüchow
Karfreitag, 22. April 2011, 15.00 Uhr

Mit der in Abschnitten gelesenen Passionsgeschichte und dazu passend ausgesuchten Liedern sowie Orgelmusik wollen wir diese besondere Stunde gottesdienstlich gestalten.

Die positiven Erfahrungen mit der speziellen Andachtsgestaltung mit musikalischem Schwerpunkt werden wir beibehalten: schlicht und dadurch eindrücklich, wobei die Klänge der Orgel die Bildhaftigkeit der Sprache aufnehmen und intensivieren.

Als Orgelmusik werden an herausgehobener Stelle ausgewählte Werke von Johann Sebastian Bach zu hören sein: zu Beginn das große Praeludium in e-Moll, einer ausgewiesenen Passionsart, und zum Abschluss eine Orgelbearbeitung des Schlusssatzes seiner Matthäuspassion über den Text »Wir setzen uns mit Tränen nieder«, den die Orgel »singen« wird. Pastorin Jeanette Kantuser und Kantor Axel Fischer laden Sie herzlich zu dieser Andacht ein.

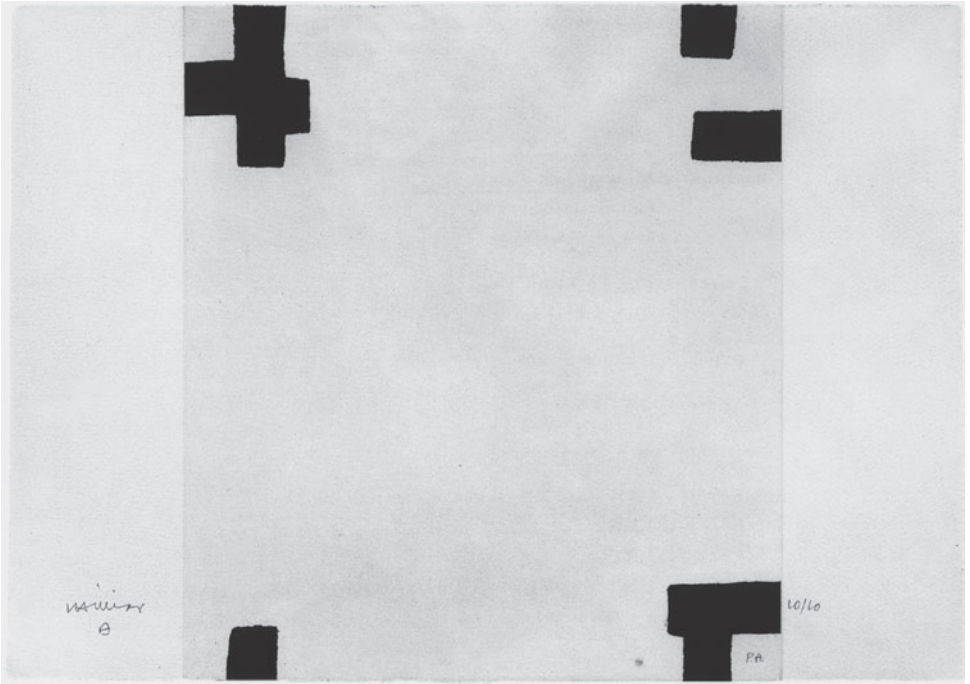
Schnuppertag im Kinderchor **im Gemeindehaus neben der St.-Johannis-Kirche** **am Dienstag, 22. Mai 2011, um 17.00 Uhr**

für Kinder ab 6 Jahren, die Freude am Singen haben
und gerne mit anderen Kindern gemeinsam singen:

Altes und Neues, über Gott und die Welt,
Lieder, Kanons und Singsprüche

Leitung: Kantor Axel Fischer

MEDITATION



Hoffnung ausstrahlen

Wer darauf vertraut, dass Gott uns hält und begleitet, kann Hoffnung ausstrahlen! Dabei geht es nicht einfach um Optimismus nach dem Motto: »Wird schon wieder!« Nein, manches wird nicht wieder. Es gibt Fehler und Schuld im Leben, es gibt Krankheit und Tod als bittere Realität.

Aber das Leben selbst ist keine Sackgasse, es ist ein Weg auf Gottes Ewigkeit hin. Das ist der Kern der christlichen Botschaft: Jesus ist nicht im Tod geblieben, sondern Gott hat ihn gehalten über das Sterben hinaus. Gottes Leben, Gottes Existenz ist viel weiter und größer als das, was wir sehen.

(aus Margot Käßmann: »Auf den Flügeln der Hoffnung«)



» . . . da wird auch dein Herz sein«

Am 1. Juni 2011 beginnt in Dresden der 33. Deutsche Evangelische Kirchentag. Die Stadt an der Elbe erwartet 100.000 Menschen, die gemeinsam ein Fest des Glaubens feiern und über die Fragen der Zeit diskutieren wollen. Der Kirchentag steht unter der Losung »...da wird auch dein Herz sein«. Das biblische Wort stammt aus Matthäus 6, 21 und wird die Programmvorbereitungen für den zweiten Deutschen Evangelischen Kirchentag in Ostdeutschland nach der Wiedervereinigung leiten.

»Wir wollen uns einmischen. Wo unser Herz sein wird, da wird die

Zukunft entschieden«, sagt Kirchentagspräsidentin Katrin Göring-Eckardt. »Mit dem Kompass des Herzens wollen wir Demokratie gestalten, feste Schritte für ökologische und soziale Gerechtigkeit gehen, glaubwürdig sein im Handeln – als fröhliche Christenmenschen.«

In den Texten der Eröffnungsgottesdienste und der Abschlussversammlung, der Feierabendmahle und den Hunderten von Bibelarbeiten dieser Tage werden die Teilnehmer des 33. Deutschen Evangelischen Kirchentages dieses Leitwort bewegen. Sie entfalten die Losung und geben dem Kirchentag sein geistliches Gerüst.

Eine Mitfahrgelegenheit kann über den Kreisjugenddienst
(Tel. 0 58 61-97 93 93) erfragt werden.

Musik in den Kirchen ... 2011

**Faltblatt mit zahlreichen kirchenmusikalischen Angeboten
in Kirchen und Kapellen unseres Kirchenkreises
erscheint Mitte April**

Waren Sie in den vergangenen Jahren schon einmal bei einem Konzert des »Lüchower Orgelfestes« und haben den Klängen der Eule-Orgel vom Chorraum aus mit Blick zur Orgel gelauscht?



Haben Sie die Kantoreien in Gartow oder Dannenberg oder hier in Lüchow schon einmal anlässlich einer oratorischen Aufführung zusammen mit Solisten und Orchester gehört? Kennen Sie die besondere Atmosphäre der »Trebler Orgelnacht« mit Imbiss vor der Kirche oder beim »Gartower Orgel-Sommer«?

Dieses sind nur einige wenige Möglichkeiten, unsere Kirchenräume

vielfältig klingend zu erleben. Kirche – Kultur – Natur: daran erfreuen sich in jedem Jahr auch viele Menschen, die als Touristen unseren Landkreis besuchen, das Wendland als musikalisch-kulturell anziehend erfahren und wiederkommen. Die Kirchenmusik spielt in diesem Kontext eine unüberhörbare Rolle.



Lassen Sie sich in diesem Jahr herzlich einladen zu Bläserkonzerten, Andachten mit musikalischem Schwerpunkt, Orgelmeditationen oder auch Führungen an und durch unsere hörens- und sehenswerten Orgeln.

Ich würde mich freuen, Sie hier und da und auch in unserer Lüchower St.-Johannis-Kirche begrüßen zu können.

*Axel Fischer
Kreiskantor und
Kantor an St. Johannis Lüchow*

GRUPPEN UND KREISE

Altclub	montags um 14.30 Uhr
Altkleiderstelle	mittwochs 9.00–11.00 u. 14.00–17.00 Uhr
Andacht für Ehrenamtliche	Dienstag, 10. 5. um 19.00 Uhr
Bibelgesprächskreis	Mi., 6. / 20. 4. und 4. / 18. 5. um 19.30 Uhr
Eine-Welt-Lädchen	mittwochs, 10–11.30 Uhr und 15–16 Uhr sbd., 10–11.30 Uhr und n. d. Gottesdiensten
Frauenkreis	Dienstag, 12. 4. und 10. 5. um 14.30 Uhr
Gebetskreis	Freitag, 15. 4. und 20. 5. um 19.00 Uhr
Gesprächskreis	Mittwoch, 13. 4. und 11. 5. um 19.00 Uhr
Hauskreis	Mittwoch, 13. 4. u. Montag, 16. 5. um 20 Uhr
Kantorei	donnerstags um 19.30 Uhr
Kinderchor	dienstags um 17.00 Uhr
Kindergottesdienst-Team	donnerstags um 19.30 Uhr
Kirchenmäuse	donnerstags um 9.30 Uhr
Krankenhausbesuchsdienst	mittwochs, um 9.00 Uhr
Kreativkreis	Dienstag, 12. 4. u. 3. / 17. / 31. 5. um 19.00 Uhr
KU-4 Unterrichtende	montags um 18.15 Uhr
Männerrunde	Donnerstag, 14. 4. und 19. 5. um 19.00 Uhr

Nähere Informationen zu Ort, Inhalt und Leitung der Gruppen
erhalten Sie über das Gemeindebüro unter Tel. 21 91.
(Osterferien vom 16. 4. bis 30. 4. 2011)

I M P R E S S U M	Herausgeber	Kirchenvorstand der Ev.-luth. St.-Johannis-Kirchengemeinde Lüchow Vorsitzender: Pastor Stefan El Karsheh
	Redaktion	An der St.-Johannis-Kirche 9, 29439 Lüchow, Telefon 0 58 41 - 68 26 Angela Bergdolt, Gerhard Gersema, Pastorin Jeanette Kantuser, Volker Lieske, Kurt-Martin Nimz, Hilke Walpert
	Druck	Druck- und Verlagsgesellschaft Köhring GmbH & Co. KG, Lüchow
	Auflage	1700 Exemplare
	Redaktionssitzung für die Juni/Juli-Ausgabe:	27. April 2011
	Redaktionsschluss der Juni/Juli-Ausgabe:	6. Mai 2011

Telefonnummern:	Pastorenehepaar El Karsheh	0 58 41-68 26	
Propst Wichert-von Holten	0 58 41-20 51	Pastorin Kantuser	0 58 41-57 31

GOTTESDIENSTE

■ Monatspruch April 2011 ■

Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt.

Matthäus 26, 41

Sonntag, 3. April 2011 »Laetare«

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl unter Mitwirkung der Kantorei
in der Kirche – Pastorin El Karsheh
anschließend Frühlingsbasar im Gemeindehaus
Kollekte: Gemeindebrief

11.00 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche

Sonntag, 10. April 2011 »Judika«

9.30 Uhr Gottesdienst – Propst Wichert-von Holten
Kollekte: Diakonisches Werk der EKD – Hilfe für Migranten

11.00 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche

Sonntag, 17. April 2011 »Palmsonntag«

9.30 Uhr Gottesdienst – Pastorin Kantuser
Kollekte: Kirchenkreis-Kollekte

11.00 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche

Donnerstag, 21. April 2011 »Gründonnerstag«

19.30 Uhr Gottesdienst mit Tisch-Abendmahl – Pastorin El Karsheh
Kollekte: Gornel-Aktion

Freitag, 22. April 2011 »Karfreitag«

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Kantorei
Pastor El Karsheh

11.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Kolborn
Pastor El Karsheh

15.00 Uhr Musikalische Andacht zur Sterbestunde Jesu – Pastorin Kantuser
Kollekten: Diakonische Familienhilfe

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 24. April 2011 »1. Ostertag«

- 5.00 Uhr** Osternacht - Gottesdienst mit Abendmahl
Propst Wichert-von Holten und Team
im Anschluss gemeinsames Frühstück im Gemeindehaus
- 9.30 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl
Pastorin El Karsheh
- 11.00 Uhr Festgottesdienst in Jeetzel – Pastorin El Karsheh
Kollekten: Volksmission – Missionarische Projekte fördern
- 11.00 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche

Montag, 25. April 2011 »2. Ostertag«

- 9.30 Uhr Festgottesdienst unter Mitwirkung der Kantorei
Pastor El Karsheh
- 11.00 Uhr Festgottesdienst in Kolborn – Pastor El Karsheh
Kollekten: Diakonische Jugendhilfe und Jugendsozialarbeit

OSTERN

» Wer nur an Beweise glaubt, für den ist der Glaube an Jesu Auferstehung eine Torheit. Vielleicht können wir aber mit zwei Wahrheiten leben: mit einer, die sich beweisen lässt, und mit einer, die Mut zum Leben macht. «

BURKHARD WEITZ

GOTTESDIENSTE

■ Monatsspruch Mai 2011 ■

**Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und
Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an
Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.**

Römer 15, 13

Sonntag, 1. Mai 2011 »1. Sonntag nach Ostern – Quasimodogeniti«

10.30 Uhr Familien-Gottesdienst zum Abschluss der Kinderbibel-Woche
Diakonin Thiemann und Team
Kollekte: Kinder-Bibel-Woche

Sonnabend, 7. Mai 2011

18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst am Vorabend der Konfirmation
Pastorin Kantuser

Sonntag, 8. Mai 2011 »2. Sonntag nach Ostern – Misericordias Domini«

9.30 Uhr Festgottesdienst zur Konfirmation
Pastorin Kantuser
Kollekte: Für die eigene Gemeinde

11.00 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus

Sonnabend, 14. Mai 2011

18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst am Vorabend der Konfirmation
Pastor El Karsheh

Sonntag, 15. Mai 2011 »3. Sonntag nach Ostern – Jubilate«

9.30 Uhr Festgottesdienst zur Konfirmation
unter Mitwirkung des Kinderchores – Pastor El Karsheh
Kollekte: Tschernobyl-Aktion

11.00 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus

Sonnabend, 21. Mai 2011

18.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst am Vorabend der Konfirmation
Pastor El Karsheh

Sonntag, 22. Mai 2011 »4. Sonntag nach Ostern – Kantate«

9.30 Uhr Festgottesdienst zur Konfirmation
unter Mitwirkung der Kantorei – Pastor El Karsheh
Kollekte: Förderung der Kirchenmusik

11.00 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus

Sonntag, 29. Mai 2011 »5. Sonntag nach Ostern – Rogate«

9.30 Uhr Gottesdienst – Pastorin El Karsheh
Kollekte: Besondere gesamtkirchliche Aufgaben der EKD

11.00 Uhr Kindergottesdienst

Donnerstag, 2. Juni 2011 »Christi Himmelfahrt«

9.30 Uhr Festgottesdienst – Lektor Simon
Kollekte: Diakonie lernen – Diakonische (Aus-)Bildung

Wir wünschen allen Konfirmandinnen
und Konfirmanden

Gottes reichen Segen!



Ein Gang über den Friedhof

Die schon kräftige Märzsonne hat nun endgültig den Frühling gebracht. Das spürt man mit jedem Schritt, wenn man aufmerksam über unseren Friedhof geht. Die Luft riecht nach Frühling. Bäume und Büsche treiben aus, und überall sieht man frische Bepflanzungen auf den Gräbern.

Jeder Friedhofsnutzer sollte jetzt die schönen Sonnenstunden dazu nutzen, die ihm anvertrauten Grabstellen aufzusuchen und zu inspizieren. Gerade nach längeren Frostperioden, wie wir sie in diesem Winter wieder hatten, kann es nach der Auftauphase wieder zu Absackungen auf den Gräbern kommen. Sollten Sie so etwas feststellen, ist es angebracht, die Fachleute der Friedhofsverwaltung um Rat zu fragen. Es wird aber darauf hingewiesen, dass die Friedhofsverwaltung für die Beseitigung solcher Einbrüche nur bei den Rasengräbern zuständig ist, bei allen anderen ist der Grabnutzer verantwortlich. Schön wäre es auch, wenn zu unserem höchsten kirchlichen Fest an Ostern auch unser Friedhof sich in einem festlichen Kleid präsentiert. Dazu kann jeder einzelne Nutzer mit seiner Grabpflege beitragen.

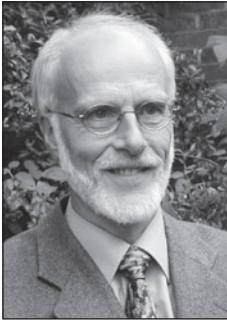
Es tut sich aber auch etwas Neues auf unserem Friedhof. Wenn man vom Haupteingang den rechten Weg an der Kolborner Siedlung entlang geht, dann kündigen etwa auf halber Strecke rechter Hand viele kleine Holzpflocke an, dass hier etwas geplant ist. Die Kirchengemeinde St. Johannis richtet hier ein neues Urnengrabfeld ein. Sechs steinerne Stelen werden an diesem Ort errichtet, an denen auf Wunsch dann auch Namensschilder der dort Bestatteten angebracht werden können. Wir hoffen, dass ab Ostern das neue Urnenfeld seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Volker Lieske



FOTO: VOLKER LIESKE

Persönliche Kontakte waren am wichtigsten



Landessuperintendent Hans-Hermann Jantzen tritt in den Ruhestand.

Der 65-Jährige ist seit 1997 Regionalbischof für die zwölf

Kirchenkreise im nordöstlichen Niedersachsen. Zu der Region zwischen Wolfsburg und Harburg, Soltau-Fallingb. und Lüchow-Dannenberg gehören mehr als 600.000 evangelisch-lutherische Gemeindeglieder.

»Am wichtigsten waren für mich die Kontakte zu den Pastoren und Mitarbeitenden in den Gemeinden und Einrichtungen«, sagt Jantzen.

Gleich zu Beginn seiner Amtszeit stellte er das Anliegen unter Beweis, besuchte innerhalb eines Jahres an die 500 Mitarbeiter. Eine Zeitinvestition, die sich gelohnt hat: Jantzen kennt heute nahezu jeden hauptberuflichen Mitarbeiter in den rund 200 Gemeinden persönlich.

In den mehr als 13 Jahren seines Wirkens hat der Landessuperintendent auch viele Kirchen und Kapellen

kennen gelernt. Anlässe gaben zum Beispiel die Ordinationen junger Geistlicher oder Kirchweihjubiläen. »Ich feiere sehr gern Gottesdienst«, bekennt Jantzen, dessen Predigten auch wegen ihrer aktuellen Bezüge gelobt werden.

Mindestens zwei Mal hat der scheidende Landessuperintendent die Kirchenkreise durchschnittlich zehn Tage lang im Rahmen der so genannten Visitationen besucht.

Auch durch die jährlichen Sprengelbereisungen hat er die Region genau kennen gelernt – dabei ging es beispielsweise um das Handwerk oder den Einzelhandel, die ökumenische Initiative »Gewalt überwinden« oder die Situation von Kindern und Familien.

»Der Sprengel zeichnet sich durch eine besondere Vielfalt aus«, erklärt Jantzen etwa mit Blick auf die Altstadt Wolfsburg, die Tourismusregion Lüneburger Heide, die Hermannsburger Mission oder Gorleben.

Der Widerstand gegen Atomenergie ist eines der großen Themen, die Jantzen begleitet haben. Dennoch:

»Lüneburg ist der schönste Sprengel«, sagt der Geistliche, der die Landeskirche seit dem Rücktritt von Margot Käßmann als stellvertretender Landesbischof leitet, mit einem Augenzwinkern. Mit Besorg-

nis erfüllt ihn indes die zunehmende Arbeitsbelastung der kirchlichen Mitarbeiter. »Deshalb wünsche ich den Pastoren und Diakonen vor allem, dass sie die Freude bei ihrer Arbeit behalten.« (hm)

EINFÜHRUNG

Der neue Landesbischof



Mit einem Gottesdienst am 26. März 2011 wird der Berliner Generalsuperintendent Ralf Meister in sein Amt als Landesbischof

unserer Landeskirche eingeführt. Auf der Tagung der Landessynode, unserem Kirchenparlament, wurde der 49jährige Familienvater im vergangenen November zum Nachfolger von Margot Käsmann gewählt. Ralf Meister hat in Hamburg und Jerusalem studiert und seine praktische Ausbildung in Lauenburg/Elbe absolviert. Danach hat er in der

Arbeitsstelle »Kirche und Stadt« in Hamburg und als Leiter des Evangelischen Rundfunkreferats am Landesfunkhaus Schleswig-Holstein des NDR gearbeitet. Er macht regelmäßig Morgenandachten im NDR und ist einer der Sprecher beim »Wort zum Sonntag« in der ARD.

Seit 2008 ist Meister Generalsuperintendent des Sprengels Berlin in der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg – schlesische Oberlausitz.

Da er vorhat, alle Kirchenkreise möglichst schnell zu besuchen, werden wir ihn sicherlich bald in unserem Kirchenkreis begrüßen können.

ANGEBOT

Wenn meine Seelenlandschaft Falten wirft . . .

Unter diesem Thema lädt die Kirchengemeinde zum St.-Johannis-Frühstück am Samstag, 7. Mai 2011, von 9 bis 12 Uhr in das Gemeindehaus ein. Als Referentin konnte Frau Astrid Kuhlmann aus Seevetal gewonnen werden.

Sie wird ihren Vortrag mit einigen frischen Liedern ergänzen, die sie selbst mit der Gitarre begleitet. Astrid Kuhlmann stand schon im letzten Jahr auf der Wunschliste des Vorbereitungskreises für einen Vortrag. »Nun hat es endlich geklappt!«, sagt Cathrin Wolters. Frau Kuhlmann ist

Trauerbegleiterin, Seelsorgerin und Supervisorin. Sie ist auch tätig im Hospizdienst. Nach ihrem Referat wird es eine Aussprache geben, an der sich – so hofft der Vorbereitungskreis – viele beteiligen.

Anmeldungen bei Christel Grützner (Tel. 058 41-29 97), bei Cathrin Wolters (Tel. 058 41-97 67 91) oder im Gemeindebüro (Tel. 058 41-21 91) sind bis zum 5. Mai 2011 erbeten. Der Unkostenbeitrag für den Vormittag einschließlich Frühstück beträgt 5 €.

Für das Team: Cathrin Wolters

Frühlingsbasar des Kreativkreises

Am Sonntag, 3. April 2011 findet nach dem Gottesdienst bis 16 Uhr im Gemeindehaus von St. Johannis ein Frühlingsbasar statt. Der Kreativkreis hat sich etwas Besonderes für den Basar ausgedacht. Es gibt zum gemütlichen Aufenthalt, zum Einkehren und beim Stöbern ein Kuchen- und Kaffeebuffet. Der große Gemeinderaum lädt zum Verweilen am Vormittag und Nachmittag ein. Der Basar ist ganz und gar auf Frühling und auf das

3 Wochen später datierte Osterfest abgestimmt. Ein Ereignis für die ganze Familie!

Da die diesjährige Fastenaktion der Evangelischen Kirche nicht mit dem Verzicht auf Kuchen und Süßes wirbt, sondern ein Einüben in Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit mit dem Motto »Ich war's. Sieben Wochen ohne Ausreden« propagiert, bietet der Kreativkreis in der Fastenzeit auch Kuchen und Torten an.

Für den Kreativkreis: C. Wolters

OSTERN

Leon, 6 Jahre



Leni, 5 Jahre



Ashley, 5 Jahre



Vom Frühling und den Ameisen

Im letzten Jahr so um diese Jahreszeit genossen die Nachmittagsgruppen die ersten Frühjahrssonnenstrahlen nach dem langen Winter auf dem Freigelände. Ich ging mit einem Jungen über das Gelände und stellte fest, dass die letzten Schneeberge zu schmelzen begannen.



Ich sagte: »Weißt du, wie sehr ich mich freue, dass es endlich Frühling wird?« Er sagte: »Ja, ich freue mich auch. Und weißt du, was ich am meisten vermisse im Winter?« Mir fielen viele Dinge ein, die man im Winter vermissen könnte, solche wie die bunten Blumen, das grüne Gras, das Buddeln im Sand oder das Planschen im Schwimmbad oder das Eisessen in der Eisdiele.

Aber das alles meinte er nicht. Das Gespräch setzte sich fort. Der Junge begann zu erzählen: »Weißt du..., ich vermisse so sehr die vielen Ameisen, die da vorne an der gelben Gruppe immer über den Weg laufen. Die huschen da immer so schnell rüber und tragen Stöckchen weg.« Das hatte ich so nicht erwartet, und ich war sehr erstaunt über seine Aussage. Ich hatte bestimmt an Vieles gedacht, aber nicht an Ameisen.

So unterhielten wir uns noch eine Weile über die Ameisen und ihre Arbeit.

Lange bewegte mich diese Unterhaltung weiter. Sie zeigte mir noch einmal deutlich, wie sehr die Kinder offen sind für ihre Welt. Sie entdecken, erleben und spüren die Schöpfung auf ganz eigene Weise. Sie gehen mit offenen Sinnen durchs Leben. Sie sind neugierig und wissbegierig und wollen ihre Welt erfahren.

Unsere Aufgabe als Erzieher, Eltern, Paten, Großeltern... ist es, ihnen dabei zur Seite zu stehen. Sich Zeit zu nehmen für das, was unsere Kinder erleben, und mit ihnen Neues zu entdecken. Der jetzt aufbrechende Frühling ist eine tolle Zeit, um gemeinsam auf Entdeckungsreise zu gehen!

Frauke Rosenhagen

WUSSTEN SIE SCHON ...

- dass im vergangenen Jahr 15 Personen Mitglieder unserer Kirche und Gemeinde durch **Eintritt** geworden sind (2009: 5 Pers.)? 15 Gemeindeglieder haben ihren **Austritt** erklärt (2009: 14 Pers.)
 - dass **Pastorin Kantuser** vom 26. April bis 30. September 2011 in Mutterschutz ist?
 - dass Essens-Spenden für das **Oster-Frühstück** am 24. April willkommen sind?
 - dass das **Bild auf Seite 8** von dem baskischen Bildhauer und Zeichner Eduardo Chillida (1924–2002) stammt?
-

Sommerfreizeit für Kinder in der Region Mitte



**Von Dienstag, 12. Juli bis zum Sonntag, 17. Juli 2011
findet eine Kinderfreizeit
für Kinder im Alter von 7–10 Jahren
in Wootz (zwischen Dömitz und Lenzen) statt.**

Die Freizeit wird von den Diakoninnen Birgit Thiemann (Tel. 0 58 41 - 67 05) und Susanne Schier (Tel. 0 58 41 - 98 74 03) gemeinsam mit einem Team von Jugendlichen geleitet werden. Ein buntes Freizeitprogramm und Leben in der Gemeinschaft werden die gemeinsame Zeit prägen.

Einladungen/Anmeldeformulare werden bei den Kinderbibelwochen verteilt. Es gibt sie ab April auch in den Pfarrämtern der Region, sowie bei Frau Thiemann und bei Frau Schier. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an uns!

Anmeldung erst ab Dienstag, dem 3. Mai 2011 möglich.

»Brannte nicht unser Herz« – Unser Weg durch die Osternacht

Ostern liegt diesmal spät im Kalenderjahr. Es wird also schon hell sein, wenn wir die Osterkerze entzünden und die Auferstehung Christi feiern.

»Christus, Licht der Welt.« Das ist keine Freude, die sich nur an der Dunkel-Licht-Scheide des Tages feiern lässt.

Sein Licht scheint in Begegnungen auf, leuchtet auf unsere Lebenswege, strahlt durch Weggemeinschaften, die uns zur Auferstehung zu Ostern als Aufbruch ins Leben werden.

Es leuchtet und erwärmt die Welt überall, wo Menschen glauben und sich deshalb auf den Weg machen.

Die Emmaus-Jünger bilden eine solche österliche Weggemeinschaft. Sie machen sich aus der Traurigkeit und dem Abschied auf und kommen in der Hoffnung, ja in der Freude an. Christus war ihr Wegbegleiter und sie ahnten das nicht einmal.

Dieser Weggemeinschaft werden wir uns symbolisch im Gottesdienst in der Osternacht anschließen.

Wie wird es in unserem Leben hell? Wie merken wir, dass Jesus hinzutritt?

Wo erinnert uns die Osterkerze daran, dass auch unser Herz brannte?



Kommen Sie mit in den

Osternacht- Gottesdienst

am 24. April 2011
um 5.00 Uhr

Anschließend sind Sie herzlich zum gemeinsamen Osterfrühstück eingeladen. Wir freuen uns auf Sie.

Für das Vorbereitungsteam grüßt Sie
Propst Stephan Wichert-von Holten